

Nicht nur das Schildkröten-Biotop ist Kult

3 NN
12.10.18

Freundeskreis Sonnenbad engagiert sich seit 2001 / Rund 850 000 Euro Betriebskostenzuschüsse

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Erhard

Das Karlsruher Sonnenbad, das Kult-Freibad am Rheinhafen, ist weit über die Fächerstadt hinaus zu einem Begriff für Schwimmbegeisterte geworden: Nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im benachbarten Ausland wird alljährlich im Februar über das Anschwimmen im Sonnenbad berichtet, wo Wasserratten auch bei trübem Winterwetter das 28 Grad warme Wasser im 50-Meter-Bekken genießen können. Dass das Sonnenbad als erstes Freibad in Deutschland die Winterpause beenden kann, ist dem Freundeskreis Sonnenbad zu verdanken. Vor über 17 Jahren, genauer am 6. März 2001, gründeten Renate Breh, Gabi Leyer und Gabi Reha den Verein, um das Bad zu unterstützen und die verlängerte Badesaison, die auch in diesem Jahr wieder bis zum 1. Advent läuft, zu ermöglichen.

Badesaison läuft noch bis zum 1. Advent

„Bei diesem Verein zeigt sich, was bürgerschaftliches Engagement möglich macht“, stellt Bürgermeister Martin Lenz fest, als er sich, zusammen mit Oliver Sternagel, dem Chef der Bäderbetriebe, für den jahrelangen Einsatz von Vorstand und Mitgliedern bedankt. „Im Jahr 2001 wurde die Idee des Freundeskreises geboren, um das Sonnenbad zu retten“, betont Lenz. Er hebt vor allem das Engagement von Renate Breh hervor, die sich nicht nur für das Sonnenbad stark macht, sondern auch für die Lebenshilfe. „Sie initiierte vor 17 Jahren das Zwölf-Stunden-Schwimmen im Sonnenbad, wodurch insgesamt rund 70 000 Euro für die Lebenshilfe gespendet werden konnten“, berichtet Lenz.

„Der Freundeskreis unterstützt das Sonnenbad nicht nur mit Geld, sondern auch mit großem ehrenamtlichen Engagement“, versichert auch Sternagel und weist auf die Projekte hin, die in den vergangenen Jahren vom Freundeskreis finanziert wurden. Im Jahr 2009 brachte der Verein 100 000 Euro für den Sauna-Neubau auf, in den Jahren 2013 und 2014 waren es 160 000 Euro für die Sanierung des Sanitärbereichs. Ein Jahr später wurden in den Spielplatz weitere 70 000 Euro investiert. „Aber auch kleinere Projekte, wie etwa das Schildkrötenbiotop für rund 5 000 Euro“, sind dem Freundeskreis zu verdanken, be-



DANK FÜR DAS ENGAGEMENT: Bernd Anritter, Martin Lenz, Renate Breh, Oliver Sternagel, Gabi Leyer und Ralf Gurock (von links) blicken auf die erfolgreiche Arbeit des Freundeskreises Sonnenbad zurück. Foto: jodo

richtet der Bäderchef. „Durch die Arbeit des Freundeskreises ist es einfach, die Ausstattung zu verbessern, da nicht erst Haushaltsmittel beantragt werden müssen“, meint Sternagel. Als Beispiel nennt er das Sonnensegel am Kinderbekken, welches für knapp 16 000 Euro aufgestellt wurde.

Aber auch von sonstigen Ausstattungsgegenständen, etwa den Liegestühlen oder den Sonnenschirmen, profitieren die Besucher des Bades. „Insgesamt wurden in den zurückliegenden Jahren etwa 520 000 Euro vom Freundeskreis aufgebracht“, so Sternagel. Rechnet man die Zuschüsse für die verlängerten Öffnungszeiten hinzu – hier sind in 17 Jahren rund 330 000 Euro zusammengekommen – so brachte der Freundeskreis Betriebskostenzuschüsse in Höhe von über 850 000 Euro auf. „Wenn man die Zeit der Ehrenamtlichen noch umrech-

net, sind wir mit Sicherheit bei über einer Million Euro“, ergänzt Lenz. Als Beispiel für diesen ehrenamtlichen Einsatz nennt Sternagel die Kleinkinderbetreuung im Bad, die es den Eltern ermögliche, auch einmal in Ruhe einige Bahnen zu schwimmen.

„Die Stadt unterstützt uns in unserer Arbeit sehr, und auch mit Oliver Sternagel arbeiten wir seit Jahren gut zusammen“, stellt die Ehrenvorsitzende des Freundeskreises, Renate Breh, fest, die zugibt, anfangs dem Bäderchef etwas skeptisch gegenübergestanden zu sein. „Immerhin hat er vor seiner Karlsruher Zeit unsere verlängerten Öffnungszeiten ein wenig belächelt“, meint sie. „Ja, ich war etwas erstaunt über die Freibadöffnungszeiten von Februar bis Dezember“, räumt Sternagel ein. „Inzwischen halte ich die XXL-Freibadsaison für eine wirklich coole Sache“, stellt er fest.

„Nicht nur die deutsche Presse berichtet, auch die internationale Presse nimmt uns wegen dieser Besonderheit wahr“, meint er. Um das warme Wasser in der verlängerten Saison genießen zu können, zahlten die Badbesucher auch gerne den Heizkostenzuschlag von zwei Euro pro Eintrittskarte, ist Sternagel überzeugt.

Der Verein Freundeskreis Sonnenbad hat inzwischen rund 650 Mitglieder und kann auf 35 Sponsoren bauen. „Wir sind zuversichtlich, dass der Generationenwechsel gut gelungen ist“, sagt der Vorsitzende Ralf Gurock. Sein Vize, Bernd Anritter, betont, dass die Gründungsmitglieder um Renate Breh sehr viel geleistet hätten. „Sie haben den Verein perfekt aufgebaut“, versichert er. „Es ist auffallend, wie stark die Menschen mit ihrem Bad verwurzelt sind“, ergänzt Gurock.